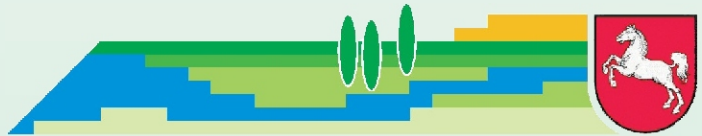


Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie an Marschgewässern

Pilotprojekt Marschgewässer



Erarbeitung fachlicher Grundlagen zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie

Gefördert durch das Niedersächsische Umweltministerium

PROJEKT BETEILIGTE

PROJEKTRÄGER

- Braker Sielacht
- Sielacht Wittmund
- Unterhaltungsverband Kehdingen
- Unterhaltungsverband Untere Oste

PROJEKTPARTNER

- ARGE WRRL (Planula & BWS GmbH)
 - ▶ Projektsteuerung
- BioConsult:
 - ▶ Teilprojekt "Fische"
- IBL UmweltPLANUNG:
 - ▶ Teilprojekt "Makrophyten"
- NLWKN Betriebsstelle Aurich:
 - ▶ Teilprojekt "Phytoplankton/Phytobenthos"
- NLWKN Betriebsstellen Aurich, Brake und Stade:
 - ▶ Teilprojekt "Physik/Chemie"
- BWS GmbH:
 - ▶ Maßnahmenplanung Wischhafener Schleusenfleth
- Planula:
 - ▶ Maßnahmenplanung Basbecker Schleusenfleth und Hackemühlener Bach
- Planungsgruppe Grün:
 - ▶ Maßnahmenplanung Käseburger Sieltief und Harle

...In Zusammenarbeit mit

FACHGREMIIUM

- NLWKN, Betriebsstellen Aurich, Brake und Stade
- Landkreis Stade

Bei weiteren Fragen können Sie uns gerne anrufen:

Unterhaltungsverband Nr. 18 / Kehdingen
Herr Heinsohn: 04770 - 1226

PLANULA
Planungsbüro für Naturschutz und Landschaftsökologie
Herr Dembinski: 040 - 381657

Landkreis Stade
Umweltamt - Wasserwirtschaft
Herr Dettmer: 04141 - 12552

Herausgeber: Unterhaltungsverband Nr. 18 / Kehdingen - 2008

Bearbeitung: Planula - 2008

ZUSAMMENFASSUNG

Mit dem Pilotprojekt Marschgewässer wurde ein wesentlicher Beitrag zur Umsetzung der WRRL an Marschgewässern in Niedersachsen geleistet. So sind Bewertungsverfahren für die maßgebenden biologischen Qualitätskomponenten "Makrophyten" und "Fische" entwickelt und an vier Marschgewässern angewendet worden.

Die modellhafte Umsetzung der WRRL an den ausgewählten Gewässern zeigt, dass hinsichtlich der Zielerreichung noch Handlungsbedarf besteht. Keines der Gewässer erreichte das vorgegebene Umweltziel "gutes ökologisches Potenzial" nach den Vorgaben der WRRL.

An den meisten Gewässern wurde Handlungsbedarf in folgenden Bereichen festgestellt:

- Diffuse Quellen
- Morphologische Veränderungen
- Abflussregulierung

Handlungsbedarf besteht aufgrund **signifikanter Belastungen**, die an allen Gewässern identifiziert wurden:

- Stoffeinträge (Nährstoffe, Pflanzenschutzmittel) aus der Landwirtschaft, z. T. von Siedlungs- und Verkehrsflächen und
- Strukturarmut der Gewässer.

Identifizierte **Belastungen mit unterschiedlicher Wirkintensität** in den Gewässern sind:

- Schöpfwerke und Siele
- starke Wasserstandsschwankungen und das zeitweise vollständige Entleeren der Gewässer.

Mit der Maßnahmenplanung zur Erreichung des guten ökologischen Potenzials sind im Rahmen des Pilotprojektes kosteneffiziente Maßnahmen unter Berücksichtigung sozio-ökonomischer Belange ermittelt worden. Diese sind mit dem jeweils zuständigen Unterhaltungsverband als Projektträger und mit dem jeweiligen NLWKN als Fachbehörde abgestimmt worden.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter:

www.pilotprojekt-marschgewaesser.de

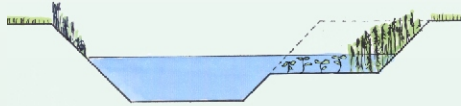
www.marschgewaesser.de

KOSTENEFFIZIENTE MAßNAHMEN

Mit dem Anhang III der WRRL wird die Ermittlung der kosteneffizientesten Maßnahmen für die Maßnahmenprogramme gefordert. Im Projekt erfolgte dies über die Darstellung der ökologisch effektivsten Maßnahmen unter Berücksichtigung ihrer potenziellen Kosten. Weitere Aspekte, die für die Realisierbarkeit der Maßnahmen überprüft wurden, waren die technische Durchführbarkeit, Flächenverfügbarkeit und der zeitliche Rahmen.

An allen Modellgewässern werden folgende Maßnahmen als kosteneffizient eingestuft:

Verbesserung der Ufer- und Sohlenstruktur: Die Bedingungen für Fische, Wirbellose und Makrophyten können vor allem durch die Anlage von Flachwasserbereichen, Seitengewässern und Baumgruppen verbessert werden.



Schonende Gewässerunterhaltung: Extensivierung der Gewässerunterhaltung unter Berücksichtigung des „ordnungsgemäßen Abflusses“.

Wasserstandsmanagement: Einhalten möglichst hoher Wasserstände zur Reduktion der Wasserstandsschwankungen und der Zersetzung von organischen Böden

Strikte Einhaltung der guten fachlichen Praxis in der Landwirtschaft: Förderung von Schulung und Beratung der Landwirte.

Weitere Maßnahmen an einzelnen Modellgewässern mit hoher Bedeutung:

Herstellen der Durchgängigkeit

Einrichtung von Grundswellen zur Einhaltung von Mindestwasserständen

Herstellen von Mahlbussen und Retentionsflächen zur Vergleichmäßigung des Wasserstands

Einrichtung von Ufer- und Gewässerrandstreifen



UMWELTZIELE DER WASSERRAHMENRICHTLINIE

Das Erreichen der Umweltziele bis zum Jahr 2015 ist erklärtes Ziel der WRRL. Nach den Ausweisungsschritten sind alle Modellgewässer als erheblich veränderte (HMWB) oder künstliche (AWB) Wasserkörper ausgewiesen worden. Nach Art. 4 (1)iii der WRRL werden für diese Gewässer das „gute ökologische Potenzial“ sowie der „gute chemische Zustand“ gefordert. Ausnahmen von den Umweltzielen in der gegebenen Frist können in Fristverlängerungen oder weniger strengen Umweltzielen bestehen.

Für die biologischen Qualitätskomponenten wurden an den Modellgewässern folgende Ziele abgeleitet:

Makrophyten: Erreichung der subtypenbezogenen Qualitätskennzahl durch Förderung wertgebender Arten, Erhalt und Entwicklung des Samenvorrats (Diasporenbank) typischer Marschgewässerarten sowie Erhöhung des Wiederbesiedlungspotenzials durch Schaffung neuer Lebensräume.

Fische: Erreichung der ökolog. Qualitätskennzahl durch Förderung wertgebender Arten, insbesondere stillgewässer- und aentypischer Arten wie Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bitterling, Moderlieschen und Rotfeder. Wiederherstellung von Laich- und Aufwuchshabitaten, Erhöhung des Wiederbesiedlungspotenzials und der Wanderungsmöglichkeit.

Chemischer Zustand: Einhalten der Qualitätsnormen durch Reduzierung des Eintrags von Pflanzenschutzmitteln.

Für die unterstützenden Komponenten lassen sich folgende konkrete Umweltziele darstellen:

Hydromorphologie: Unterstützung der biologischen Komponenten durch Erhalt, Förderung und Entwicklung wertgebender Strukturen insbesondere Ufer- und Sohlenstrukturen.

Physik/Chemie: Unterstützung der biologischen Komponenten durch Reduktion der stofflichen Belastung, insbesondere der Einträge organischer Stoffe (TOC) sowie von Nitrat und Phosphor.